

großer Männer Namen, kaufte Juwelen, seidene Zeug, Uhren u. s. w. ohne Geld, um sie sofort wieder an Juden zu verschleudern, häufte Schulden über Schulden fast bei allen Handwerkern, z. B. eine Post von 200 Pfund für Tapezieren der Zimmer seiner Maitressen, und ruinierte durch Betrügereien aller Art einen russischen Gesandtschafts-Cavalier von Semsoff.

Ob schon Spion für Frankreich und Sachsen gegen England, bot er endlich, Geld sich zu verschaffen, letztem seine bona officia an, versicherte dem Lord Holdernes, daß er die französischen Küsten genau kenne und Karten davon liefern wolle, rühmte sich wichtiger Verbindungen im Cabinet der Tuilerien und reisete endlich mit großen Summen versehen und auf größere vertröstet, nach Frankreich, unter dem heiligen Versprechen, binnen zwei Monaten Alles dort zu bewirken, was England wünsche und bedürfe.

Statt aber nach Frankreich, das er als entlaufener Mönch fürchtete, ging er nach dem Haag, schrieb dort ein Mémoire raisonné, verkehrte im Stillen bald mit dem englischen, bald mit dem französischen oder kaiserlichen Gesandten und eilte nach zwei Monaten wieder nach London, Mylord Holdernes von seiner geheimen Sendung Bericht zu erstatten. Ob schon er nun die verheißene Belohnung dafür empfing, bezahlte er davon doch nicht seine Schulden, sondern nahm Wohnung in einem sogenannten privilegierten Quartiere, wo Gläubiger Schuldnern nichts anhaben können, ging meist nur Abends und verkleidet aus und besuchte Niemand als einen Italiener, Botarelli, und einen Irländer, l'Homme, die für ihn einst als falsche Zeugen gegen den englischen Geistlichen aufgetreten waren. Beide Bagabonden und Betrüger der gemeinsten Art. —

Lange genug hatte Maubert in London nur den politischen Schriftsteller gespielt, und mit einer seltenen Gabe zu imponiren, in den ersten Häusern Zutritt, im Parlamente Einfluß sich verschafft. Endlich aber entdeckte man doch in ihm durch zwei aufgefangene Briefe den französischen Spion und der große William Pitt unterzeichnete sofort den Verhaftbefehl gegen ihn, den aber Lord Holdernes mit zu unterzeichnen Bedenken trug; ob aus Mitleid oder aus andern triftigen Gründen, ist nicht zu ermitteln. Vielmehr ließ er Maubert, und zwar erst am folgenden Tage, rufen, und händigte ihm unter den gerechtesten Vorwürfen hundert Guineen ein mit

dem Befehle: „England sofort und auf ewig zu verlassen, wenn er nicht am Galgen sterben wolle.“

Einer solchen Strafe froh und damit zugleich einer Schuldenlast von 800 Pfund Sterling quitt und ledig, ging der Nichtswürdige zuerst nach Rotterdam, dann nach dem Haag, Zuflucht wieder suchend bei den Gesandten, deren Höfen er früher als Spion gedient hatte. Doch gaben diese nun mit dem Verrath auch den Verräther auf und verwiesen ihn auf seine andern weiten, für sie wenigstens unbrauchbaren Talente.

Nun ward der Spion wieder zum Schriftsteller, der in einem der böshaftesten Libelle: *Le Pitt et Contre-Pitt*, diesen großen Minister wie die englische Nation in dem schimpflichsten Lichte darstellte und letztere aufforderte, ersteren fortzujagen, wenn sie sich nicht selbst entehren wolle.

Nachdem ihm späterhin ein Versuch, in Berlin unter falschem Namen aufzutreten, mißlungen war, ging er wieder nach dem Haag und gab dort zwei noch schändlichere Schmähchriften — die eine unter dem Titel: *Ephraim justifié* — gegen Preußens großen Friedrich heraus.

Den Zorn fürchtend, ließen die Generalsstaaten, wahrscheinlich auf Veranlassung des preussischen Gesandten, von Hallen, den Verfasser durch den Haager Magistrat binnen vier und zwanzig Stunden der Stadt und binnen drei Tagen des Landes verweisen.

Als aber Maubert dem Befehle trotzte, mit der Versicherung, daß er, im Lande der Freiheit, nicht weichen werde, und wenn die Magistrate aller sieben Provinzen es geböten, da ließ man ihn durch fünf handfeste Männer aus seinem Zimmer werfen und am hellen Tage zu Fuße nach Rotterdam, von da aber zu Wagen nach Wardyk bringen, wo er als ein auf ewig vom Gebiete der Republik Verwiesener förmlich und höchst unsanft über die Gränze gestossen ward.

Holland verwünschend und mit Rache bedrohend, ging er nun in die österreichischen Niederlande und suchte Hilfe bei einem kaiserlichen Minister, dem Grafen Cobenzl, zu Brüssel. Anfänglich wollte dieser nichts von ihm wissen, endlich aber gab er ihm auf Verwendung des Herrn von Haslaer, kaiserlichen Ministers zu Lüttich, doch nicht nur Gehör, sondern sogar das Privilegium zu einer Zeitung und einem politischen Journale, für deren Redaction ihm der Gouverneur der Niederlande, der Herzog von Lothringen, einen Jahresgehalt von 2000